

Schriftliche Anfrage

des Klubobmanns Dominik Oberhofer

an Landesrätin Dr.ⁱⁿ Beate Palfrader

betreffend:

Die Vergabe des Kaiser-Maximilian-Preises 2019

Anfang Mai wurde zum 20. Mal der Kaiser-Maximilian-Preis verliehen. Der diesjährige Sieger des mit 10.000€ dotierten Preises ist das Projekt „Rückenwind“ von Leo Kaserer. Europaweit ausgeschrieben, stellt die Prämierung eine Auszeichnung europäischer Verdienste auf regionaler und kommunaler Ebene dar. Die Fachjury um Vizebürgermeisterin Mag.^a Christine Oppitz-Plörer und Landesrätin Dr.ⁱⁿ Beate Palfrader entschied den Sieger unter anderem anhand der Kriterien Europapolitische Relevanz, Außenwirkung und allgemeiner „Impact“.

Das Siegerprojekt, wird neben einem Netzwerk von europäischen Partnerorganisationen auch in enger Kooperation mit der AK Tirol organisiert. Es folgt der Idee, jungen und insbesondere bildungs- und arbeitsmarktfernen Menschen erste europaweite Auslandsaufenthalte zu ermöglichen. Im Rahmen von Umwelt- und Nachhaltigkeitsprojekten oder der Mithilfe in Kinder- und Jugendeinrichtungen soll die schulische und berufliche Integration der Teilnehmer_innen verbessert werden.

Der unterfertigende Abgeordnete stellt folgende Fragen:

- 1) Wie hoch sind die Kosten für die Durchführung der Preisverleihung des Kaiser-Maximilian-Preises, aufgeschlüsselt nach Jahren für 2013-2019?
- 2) Wie sind diese Kosten zwischen Stadt Innsbruck und Land Tirol verteilt?

3) Wie wurde die Jury ausgewählt?

3.1) Gab es eine Findungskommission?

3.2) Nach welchen Kriterien wurde die Jury bestimmt?

4) Gibt es Sitzungsprotokolle der Jury-Sitzungen?

4.1) Wenn ja, für wen sind diese einsehbar?

4.2) Wenn ja, wo sind diese einsehbar?

4.3) Wenn nein, warum nicht?

4.4) Wie ist die Gewichtung der Entscheidungskriterien?

4.5) Wonach richtet sich die Gewichtung der Entscheidungskriterien?

5) Wo wird die Ausschreibung veröffentlicht (Nationen, Plattformen, etc.)?

6) Gibt es Bestrebungen, den europäischen Charakter der Ausschreibung künftig noch mehr zu unterstreichen?

7) Wie könnte man den Preis für Bewerbungen noch attraktiver gestalten?

7.1) Wäre eine Senkung der Repräsentationskosten und entsprechende Erhöhung der Dotierung des Preises, dem zuträglich?

7.2) Gibt es Bestrebungen, den Preis nebst der mehrsprachigen Translation der Website und des Bewerbungsformulars, auf europäischer Ebene weitreichender zu bewerben?

A handwritten signature in black ink, consisting of several loops and a long horizontal stroke at the end.

Innsbruck, am 27. Juni 2019